Peformative Architektur-photographien

Das Verhältnis von Architektur, Medien und Politik im Werk von Hans Scharoun zwischen 1933 und 1939

Waltraud P. Indrist

Abstract

Wie lässt sich die Entwurfsmethodik des Architekten Hans Scharoun (1893–1972) hinsichtlich der von ihm entworfenen privaten Häuser zwischen 1933 und 1939 beschreiben; in einer Phase, in der er nicht nur beinahe durchgehend als Architekt tätig war, sondern in der seine Architektur auch öffentlich einer diffamierenden Bildpolitik von konservativen, national-sozialistischen Kollegen ausgesetzt war? Oder genereller formuliert: Wie ging Scharoun mit der gesellschaftspolitischen Zäsur seit der Machtüber-nahme der Nationalsozialist:innen als Architekt um?

Ausgehend von diesen Forschungsfragen zeigt Waltraud P. Indrist in ihrer architekturtheoretischen Dissertation, wie sehr die Idee von der „inneren Emigration" Scharouns während der Diktatur durch das NS-Regime zu kurz greift. Denn sie arbeitet präzise eine noch kaum untersuchte Vielfalt an alternativen Strategien heraus, die von Hindurchmanövrieren und Ausloten von Handlungsspielräumen innerhalb des Regimes bis hin zu aktiveren Formen der Distanznahme reichen.

Indrists zentrales Erkenntnismedium ist eine spezifische – von ihr als „performativ" bezeichnete – Architekturphotographie, die im Scharoun-Nachlass des Baukunstarchivs der Akademie der Künste Berlin aufbewahrt wird. Die von der Forschung bis dato nicht wahrgenommenen Photo-graphien entstanden im Untersuchungszeitraum der vorliegenden Arbeit und wurden – wie Indrist zudem erstmals nachweisen kann – von Erich Behne (1880–1952), dem Bruder des Architekturkritikers Adolf Behne (1885–1948), in Zusammenarbeit mit Scharoun angefertigt.

Anhand ihrer Untersuchung formuliert Indrist die These, dass Scharoun mit den performativen Photographien eine eigene visuelle „agency", Bild-wirkung erreichen wollte, um die eben genannte Distanznahme von nati-onalsozialistischen Vorstellungen einer gleichgeschalteten „Volksgemein-schaft" zu artikulieren und um diese durch das Publizieren der Architektur-photographien in Fachzeitschriften auch öffentlich zu vermitteln.

Ein weiterer Fokus der Arbeit liegt auf dem 1934 offensichtlich veränderten Entwurfszugang von Scharoun. Indrist kann diesen anhand einzelner Privathäuser, den Häusern Mattern (1932–1934), Baensch (1934/1935), Bader (1935/1936), Moll (1936/37) und Möller (1937–1939), als phänomenologisch, als subjektbezogen charakterisieren und ausführlich beschreiben.

Für diese Analyse zieht sie nicht nur erneut die performativen Architekturphotographien heran, sondern sie widmet sich zugleich noch einem weiteren besonderen Umstand: Auf den Photographien werden immer wieder Personen – Subjekte, aus phänomenologischer Sicht – mitab-gelichtet. Dabei handelt es sich mitnichten um Statist:innen, sondern – wie

Indrist weiter klären konnte – es sind die jeweiligen Bewohner:innen der Häuser selbst und schließlich auch der Architekt Scharoun.

An dieser Stelle vertieft Indrist ihre These: Scharoun entwirft im Zeitraum zwischen 1933 und 1939 nicht nur spezifische Häuser für die jeweiligen privaten Auftraggeber:innen und für ihre Forderungen an das Wohnen, sondern er baut sich zugleich ein Netzwerk an Freundschaften auf, das teils noch Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg Bestand haben sollte. Diese unterschiedlich gelagerten Freundschaften – Scharoun bezeichnet sie an einer späteren Stelle als „soziale Familie" – beschreibt Indrist ausführlich und argumentiert, dass die zu Freund:innen gewordenen Auftraggeber:innen und die für sie von Scharoun entworfenen Räume der Versuch sind, die soziologischen, scheinbar widersprüchlichen Konzepte von „Individuum" und „Gemeinschaft" auch entwerferisch zu verbinden.

In jenen Jahren des NS-Regimes und seinen Repressalien avancieren schließlich diese Freundschaften und ihre Häuser zu geschützten Räumen, die das gegenseitige Stützen, das Zusammenhalten, das Aufrechterhalten von Freundschaften, von einer „sozialen Familie" erst ermöglichen.

Waltraud P. Indrist zeigt mit ihrer Dissertation zum einen wie lohnend künstlerische Forschung für das Gewinnen neuer Erkenntnisse ist; sie entwickelte – aufbauend auf ihrer Analyse von Scharouns Herangehensweise beim Entwerfen der privaten Häuser jener Jahre – mit den phänomenologisch-photographische Re-enactments" eine eigene Untersuchungsmethode (design-by-research).

Zum anderen untersucht sie erstmals ausführlich einen in der NS-Zeit nicht emigrierten Architekten, der zwischen Repressalien, der Ausübung seines Berufes und Methodiken der Distanznahme hindurchmanövriert und dabei Handlungsspielräume auslotet. Bei alldem sind die von Indrist charakterisierten performativen Architekturphotographien nicht nur zentrales Erkenntnismittel, sondern sie zeigt, dass der Architekt Scharoun sie selbst als zentrales Medium im Entwurfsprozess – gleichwertig einer Planzeichnung oder Modell – sowie für die anschließende Vermittlung heranzieht.

Mit diesen neuen Zugängen in der Analyse von Scharouns Arbeiten und ihrer theoretischen Einordnung, konnte Indrist einen wichtigen Beitrag zur Architekturforschung leisten und weitere Facetten der Architekturmoderne aufzeigen.

Umfang der Arbeit	384 Seiten
Rigorosum	12. Juni 2024
Betreuung, Erstgutachten	Univ.-Prof.in Dr.in-Ing.in Dipl.-Ing.in Angelika Schnell, Akademie der bildenden Künste Wien
Zweitgutachten	Assoc.-Prof. Dr. Mag. Daniel Gethmann, Technische Universität Graz
Vorsitz des Prüfungssenats	Univ.-Prof.in Ines Weizman Ph.D, Akademie der bildenden Künste Wien / Royal College of Art, London
Website	www.waltraud-p-indrist.cc sowie ika.akbild.ac.at

Weitere relevante Informationen

Die Arbeit wurde vom Advisory Board der renommierten Reihe *Bauwelt Fundamente* beim Birkhäuser-Verlag angenommen und wird voraussichtlich 2027 erscheinen.

Short Biography

Dr. techn. Dipl.-Ing. **Waltraud P. Indrist** is an architectural theorist and artistic researcher; beginning winter term 2025, Indrist holds a full University Professorship (guest) for Architectural Theory and Architectural Design at the Academy of Fine Arts Vienna.

Her current fields of interest are modern architecture and urbanism, phenomenology, cultural studies and artistic research. At the same time, Indrist's research is dedicated to analysing socio-spatial and medial artefacts in which ideologies, forms of governmentality and biopolitics (in the broadest sense of their meaning) are inscribed – and therefore demand to be identified.

Currently, Indrist has been researching the „Ambivalences of Modernity. The Architect and City Planner Roland Rainer between Dictatorship and Democracy", a stand-alone research project granted by the Austrian Science Fund – FWF (P34938), together with Angelika Schnell (project leader), Ingrid Holzschuh, Monika Platzer and Susanne Rick. The publication on this project is forthcoming 2026 in the series *Exploring Architecture* at Birkhäuser publisher.